Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

BUND

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben

Walnussvermarktung in der LEADER Region Mittleres Oberschwaben

Abschlussbericht

Manfred Walser, Ulfried Miller, Marco Munoz

Projektförderung durch

Fördergelder der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg aus dem Förderprogramm LEADER 2014-2020 im Aktionsgebiet Mittleres Oberschwaben.

LEADER

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Januar 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und Empfehlungen 3

2. Einführung in das Thema 'Walnussanbau in Oberschwaben' 4

2.1. Ausgangslage 4

2.2. Ziele des Projektes 5

2.3. Schritt 1: Bestandserhebung 5

3. Vorgehensweise 6

3.1. Aufruf an Baumbesitzer 6

3.2. Erfassung und Auswertung 6

3.3. Hintergrundinformationen sammeln 6

3.4. Workshop mit möglichen Verarbeitern und Vermarktern 6

4. Ergebnisse 7

4.1. Verbreitungsschwerpunkt 7

4.2. Zustand von Bäumen und Unterwuchs 8

4.2.1. Alter und Größe, Vitalität, Krankheiten 8

4.2.2. Standort und Unterwuchs 9

4.2.3. Biodiversität 10

4.3. Ernte 11

4.3.1. Mengen und Erträge 11

4.3.2. Verfügbarkeit der Ernte 11

4.3.3. Hilfen bei der Ernte 12

4.3.4. Bioanbau 12

5. Bewertung 13

6. Ausblick 14

7. Anhang 15

7.1. Fragebogen 16

7.2. Pressespiegel 18

7.3. Protokoll Workshop 19

7.4. Projektskizze Gesamtprojekt „Walnusserhebung & Vermarktung“ 21

1. Zusammenfassung und Empfehlungen

Im Herbst und Winter 2016 wurden in 23 Gemeinden in Oberschwaben bei 72 Baumbesitzern 269 Walnußbäume erfasst. Die Altersstruktur und Vitalität der Bäume ist gut, etwa 5% sind biozertifiziert. Ungefähr die Hälfte der Bäume weist besondere Habitatstrukturen auf (Asthöhlen/Totholz). Wiese und Rasen dominieren im Unterwuchs. Die Arten- und Sortenvielfalt konnte im Rahmen des Projektes leider nicht ermittelt werden.

Insgesamt können von den erfassten Walnuss-Bäumen sechs Tonnen Walnüsse geerntet werden. Etwa 60 – 90 % der Nüsse stünden für ein Vermarktungsprojekt zur Verfügung. Daraus lassen sich bis zu 1.200 – 2.100 Liter Walnussöl erzeugen. Die Brutto-Wertschöpfung pro Baum könnte bei Spitzenqualitäten und guten Erträgen bis zu 500 € betragen.

Rollblitz – die kleinste Auflesemaschine der Welt. Foto: U. Miller

2. Einführung in das Thema 'Walnussanbau in Oberschwaben'

2.1 Ausgangslage

In Oberschwaben haben Landwirte zwischen ein und zehn Walnussbäume, meistens arrondiert um die Hofstelle. Es gibt nur wenige flächige Bestände oder Baumreihen.

Es gibt in der Region kaum Kenntnisse über die ökonomische Bedeutung der Walnüsse. Nur ein kleiner Teil der Ernte in der Region wird bisher so verwertet, dass für Baumbesitzer und Region eine echte Wertschöpfung entsteht. In Gesprächen mit Baumbesitzern zeigt sich immer wieder, dass ein Teil der Nussernte billig verkauft wird oder gar vergammelt und verbrannt wird. Hochwertige Walnussprodukte werden meistens importiert, etwa zwei Drittel der globalen Walnussproduktion stammt aus China, Iran, Türkei und den USA.

Auch bzgl. der Sortenvielfalt bei Walnüssen haben wir große Wissenslücken. Die letzte flächendeckende Freilandbeurteilung von Walnussbäumen in der Landschaft geht auf die 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück. Damals wurde das 'Deutsche Walnusssortiment' zusammengetragen und an der FH Geisenheim selektiert. Es ist daher zu vermuten, dass sich durch Wildlinge mittlerweile neue, interessante Genotypen herausgebildet haben, die gut an das hiesige Klima angepasst sind (Kältetoleranz / Blütenfrosthärte). Vergleichbare Erkenntnisse erbrachte zumindest ein großes Projekt in der Schweiz, bei dem in den letzten Jahren etwa 2.000 Bäume qualitativ und teilweise auch genetisch untersucht wurden.

Walnussbäume ertragen Sommertrockenheit und sind resistent gegen gelegentliche Überflutungen. Das macht sie voraussichtlich zu einem Gewinner des Klimawandels. Sie benötigen keinen Baumschnitt und keinen Wühlmausschutz und sind damit eine pflegeleichte Alternative zu Apfel- und Birnen-Hochstämmen.

Der Ertrag liegt bei 20 – 60 kg /Baum (Plantage) und erreicht bis zu 100 kg für einen freistehenden Einzelbaum. Im Plantagenanbau lassen sich sortenabhängig Hektarerträge von 2 – 4 Tonnen erzielen. Für die wirtschaftliche Nutzung von Walnussbäumen ist ein guter, hochpreisiger Markt vorhanden. Ein Kilogramm Walnüsse wird in der Direktvermarktung für 4 bis 5 € (CH: 10 – 12 CHF) gehandelt. Veredelt werden Walnüsse zu Walnussöl, -likör, Back- und Kochzutaten, etc. Auch hier sind die Preise in den letzten Jahren stark angestiegen. Walnussöl in hoher Qualität wird derzeit beispielsweise für bis zu 70 €/Liter verkauft.

Über den ökologischen Wert von Walnussbäumen besteht noch großer Forschungsbedarf. Unzweifelhaft sind sie ein wesentlicher Bestandteil des winterlichen Nahrungsangebots für Säugetiere und Vögel. Als freistehende Einzelbäume haben sie auch eine Bedeutung als Tierquartier und als Element der Lebensraumvernetzung. Für die Einbindung der Höfe in die Landschaft und für das Landschaftsbild spielen die Walnussbäume eine wichtige Rolle.

Walnussbäume sind in unserer Region noch verbreitete Hofbäume und Teil unserer Streuobstkultur, die es zu erhalten und zu entwickeln gilt. Sie haben eine lange Tradition in unserer Region: „Einen Walnussbaum an jedem Hof“, das forderte schon Kaiserin Maria Theresia, die den Walnussanbau in ihrem Herrschaftsgebiet forcierte.

2.2 Ziele des Gesamtprojekts 'Walnussanbau in Oberschwaben'

Das Projekt 'Walnuss-Erhebung Mittleres Oberschwaben' ist Grundlage für ein integriertes Projekt zur Walnussvermarktung in der Region. Ziel des Projekts ist es, Landwirten durch die In-Wert-Setzung von Walnussbäumen neue Einkommensquellen zu erschließen, die zugleich einen landwirtschaftlichen und ökologischen Mehrwert für die Region darstellen. Dies soll durch eine Aufpreis-Strategie nach dem Vorbild des Streuobst-Apfelsaftprojekts Bodensee Oberschwaben ermöglicht werden.

Das Projekt wurde vom BUND Ravensburg-Weingarten ausgearbeitet und soll unter der Leitung des BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben durchgeführt werden. Es ist mit relevanten Akteuren aus Landwirtschaft, Vermarktungsorganisationen und Sozialeinrichtungen abgestimmt (siehe Projektbeschreibung im Anhang).

2.3 Schritt 1: Bestandserhebung

Das Gesamtprojekt 'Walnussanbau in Oberschwaben' kann nur in Angriff genommen werden, wenn vorher geklärt werden kann, dass die verfügbaren Mengen an Walnüssen in guter Qualität und zu vernünftigen Konditionen verfügbar sind. Diese Abklärung ist das Ziel des vorliegenden Projekts.

Die Walnuss-Erhebung Mittleres Oberschwaben dient dazu, grundsätzliche Erkenntnisse über den aktuellen ökonomischen und ökologischen Wert von Walnussbäumen der Region zu ermitteln, um diese Potentiale in Wert setzen zu können. Es handelt sich dabei nicht um eine Erhebung aus wissenschaftlichem Interesse, sondern um eine Markterhebung zu verfügbaren Mengen und Qualitäten, bei der auch die ökologische Qualität der Walnussbäume mit abgefragt wird. Eine wissenschaftliche Erhebung zu Sorten, Verbreitung etc. wäre eine wünschenswerte Ergänzung.

Mit einer Befragung der Besitzer von Walnussbäumen in den Gemeinden Horgenzell, Fronreute, Aulendorf, Wilhelmsdorf, Ostrach, Bad Saulgau und den Gemeinden des Gemeindeverwaltungsverbandes Altshausen will der BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben eine Grundlage schaffen, damit die Eigentümer ihre Walnüsse besser vermarkten können. Ölmühlen und Vermarkter haben Interesse an der Rohware aus der Region und mehrere Sozialunternehmen Oberschwabens sind in der Lage, bei der Ernte und Verarbeitung der Walnüsse mitzuarbeiten. Im Walnussprojekt des BUND geht es nun darum zu klären, welche Mengen an Walnüssen in guter Qualität zu welchen Bedingungen verfügbar sind.

3. Vorgehensweise

3.1 Aufruf an Baumbesitzer

Im September und Oktober erging ein Aufruf an alle Baumbesitzer: Wer Walnussbäume besitzt und Interesse hat, Walnüsse abzugeben, sollte sich beim BUND-Regionalverband in Ravensburg melden, entweder per Telefon oder E-Mail. Dieser Aufruf wurde verteilt über

- Presseberichte (Schwäbische Zeitung, Südkurier, Mitteilungsblätter der Gemeinden, SWR Bodenseeradio, Südfinder),
- Homepages (BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Regionalentwicklung Mittleres Oberschwaben) Newsletter des BUND Regionalverbands und des BUND Naturschutzzentrums Ravensburg,
- Informationsstände des BUND (Happy Family Day Bad Saulgau, Hoferntemarkt Baienfurt, Apfel- und Kartoffeltag Bauernhausmuseum Wolfegg).

3.2 Erfassung und Auswertung

Ab Mitte September und im Oktober erfolgte die Erfassung der gemeldeten Bäume. Eine Mitarbeiterin des BUND besuchte die Eigentümer und befragte sie zu den Eigenschaften der Nüsse, der Ernte und den Erträgen (incl. Fotodokumentation). Die Ergebnisse wurden in einem Bericht zusammengefasst und den Befragten zurückgemeldet.

3.3 Hintergrundinformationen sammeln

Eine Exkursion zur Baumschule Gubler in Hörhausen (CH) mit dem größten Walnuss- Sortengarten Europas diente dazu, Informationen für die Weiterführung des Projekts zu sammeln.

3.4 Workshop mit möglichen Verarbeitern und Vermarktern

Die Ergebnisse der Erhebung und die Erkenntnisse aus der Exkursion im November wurden in einem gemeinsamen Workshop mit möglichen Verarbeitern und Vermarktern diskutiert. Das weitere Vorgehen wurde festgelegt.

4. Ergebnisse

4.1. Verbreitungsschwerpunkt

72 Baumbesitzer aus 23 Gemeinden haben sich beim BUND gemeldet. „Spitzenreiter“ war die Gemeinde Horgenzell. Dann folgten Bad Saulgau, Ostrach, Aulendorf, Ravensburg und Fronreute. Nur wenige Meldungen kamen aus anderen Gemeinden.

Abbildung 1: Gebietskulisse LEADER-Rregion „Mittleres Oberschwaben“

Postleitzahl	Gemeinde	Anzahl Baumbesitzer	Anzahl Bäume
88326	Aulendorf	6	15
88348	Bad Saulgau	10	25
88427	Bad Schussenried	1	4
88339	Bad Waldsee	1	3
88410	Bad Wurzach	1	3
88255	Baienfurt	1	1
88255	Baindt	1	19
88368	Bergatreute	1	2
88361	Boms	1	2
88371	Ebersbach-Musbach	3	6
88273	Fronreute	5	7
88287	Grünkraut	1	1
88518	Herbertingen	1	2
88263	Horgenzell	15	38
88376	Königseggwald	3	6
88356	Ostrach	6	18
88212	Ravensburg	6	65

88377	Riedhausen	1	1
88379	Unterwaldhausen	2	32
88289	Waldburg	1	1
88250	Weingarten	2	2
88271	Wilhelmsdorf-Esenhausen	2	7
88284	Wolpertswende	1	9
	Summe	**72**	**269**

Abbildung 2: Anzahl Baumbesitzer und Bäume

Durchschnittlich beerntet jeder befragte Baumbesitzer in der Region 3 Walnussbäume, wobei als Spitzenreiter ein Baumbesitzer in Ravensburg 55 Bäume hat. 24 Baumbesitzer haben nur einen Baum.

4.2 Zustand von Bäumen und Unterwuchs

4.2.1 Alter und Größe, Vitalität, Krankheiten

12 der untersuchten Bäume sind noch jung (0 – 10 Jahre), ein gutes Viertel sind heranwachsend (10 – 25 Jahre), die übrigen haben ihre Größe vermutlich erreicht (ab 25 Jahren). Die Vitalität ist insgesamt sehr zufriedenstellend, fast 90 % aller Bäume sind in einem guten oder sehr guten Zustand.

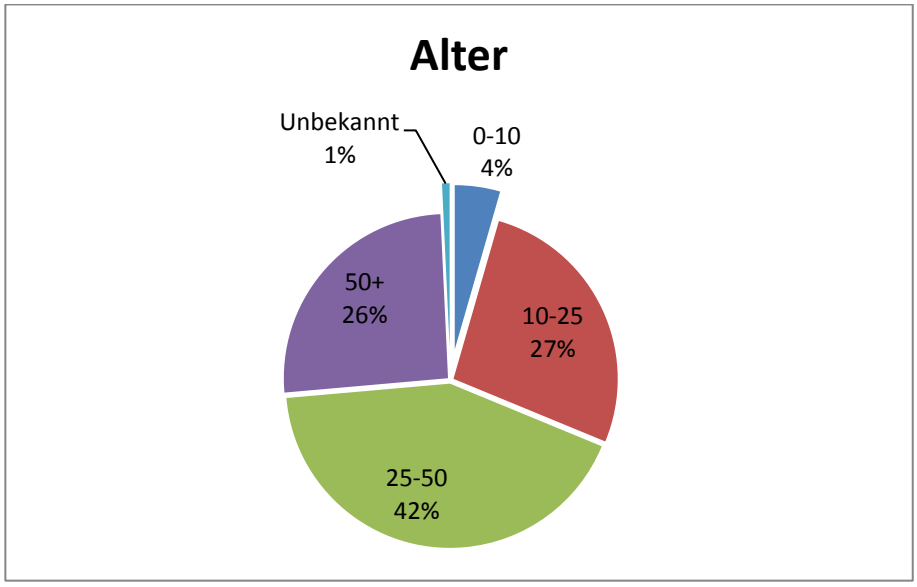

Abbildung 3: Angaben zum Alter der Bäume in Jahren

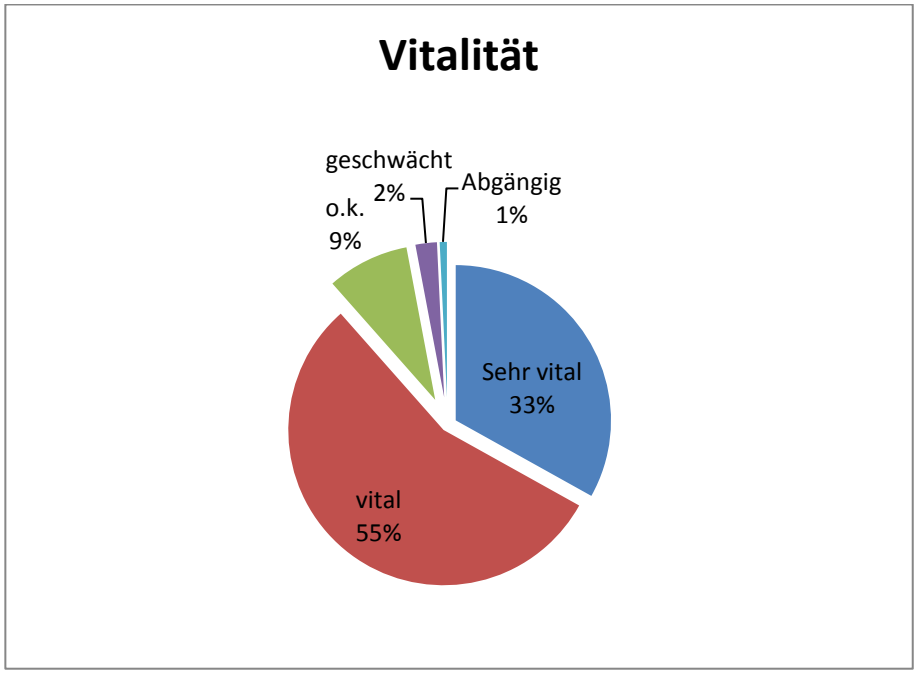

Abbildung 4: Angaben zur Vitalität der Bäume

Nur 23 Bäume haben eine sichtbare Veredelungsstelle, die meisten Bäume dürften also vermutlich Wildsämlinge sein. Teilweise sind sehr große Bäume vertreten, 60 Bäume haben einen Stammumfang von über 200 cm, von denen sechs Bäume sogar mehr als 300 cm Stammumfang erreichen.

Allerdings gibt es wenig Bäume, die völlig gesund sind. Nur 46 von 269 Bäumen weisen keine sichtbaren Krankheitsbilder auf. Dies ist vor allem der Bakteriose (Bakterienbrand, führt zu schwarzen, punktförmigen Flecken auf jungen Trieben, den Blättern oder auch auf der Schale der Früchte) und der Pilzkrankheit Marssonina (ähnliche Symptome) zuzuschreiben. Durch eine Änderung der Bewirtschaftungsweise (Entfernung oder Zerkleinerung und Mulchen des Herbstlaubes) lassen sich solche Schäden auf einfache Weise vorbeugen und somit auch der Ertrag der Bäume steigern.

4.2.2 Standort und Unterwuchs

53 Bäume stehen in der freien Landschaft, die übrigen Bäume an einer Hofstelle oder zumindest im Siedlungsgebiet, was die Zufahrtmöglichkeiten erleichtert.

Die allermeisten Bäume stehen auf Wiesen- (47 %) oder Rasenflächen (41 %), teilweise auch am Rand von Kies- und Teerflächen. Bei einer entsprechenden Bewirtschaftung der Fläche (eingeebnet, kurz gemäht) lässt sich die Ernte daher mit einfachen Hilfsmitteln (wie z.B. dem Rollblitz) erleichtern. 16 Bäume stehen in einer Streuobstwiese.

4.2.3 Biodiverstität

Die Arten- und Sortenvielfalt konnte im Rahmen des Projektes leider nicht ermittelt werden. Die am häufigsten genannten Tierbeobachtungen sind Buntspecht und Eichhörnchen. Auch der Grünspecht wird bei der Nahrungsaufnahme beobachtet (Ameisen), genauso Elster und Rabenkrähe (Nüsse). Die Rabenvögel haben gelernt, wie man die Kerne aus den Nüssen herausholen kann. Ihr Schnabel ist eigentlich nicht dazu geeignet, die harten Nussschalen zu knacken. Sie heben die Nüsse auf, fliegen hoch und lassen die Nüsse fallen, sodass die Schale nach einigen Versuchen bricht. Sie fliegen sogar bei jedem Mal ein bisschen weniger hoch, weil sie wissen, dass die bereits leicht beschädigten Nüsse sich einfacher knacken lassen. Eine andere Strategie der Rabenvögel ist es, die Nüsse auf die Straße zu werfen und zu warten bis ein Auto darüber fährt und die Schale kaputt macht. Auch andere Tiere profitieren wie z.B. Eichelhäher, Amseln, Meisen und Igel. Diese kommen wahrscheinlich auf der Suche nach Schutz und Nahrung (Nusskern-Reste, Insekten, etc.).

Sicher ist, dass die ökologische Bedeutung der Nussbäume sehr viel größer ist, als man oftmals annimmt und dass in Sachen tierökologischer Forschung noch „Luft nach oben“ ist.

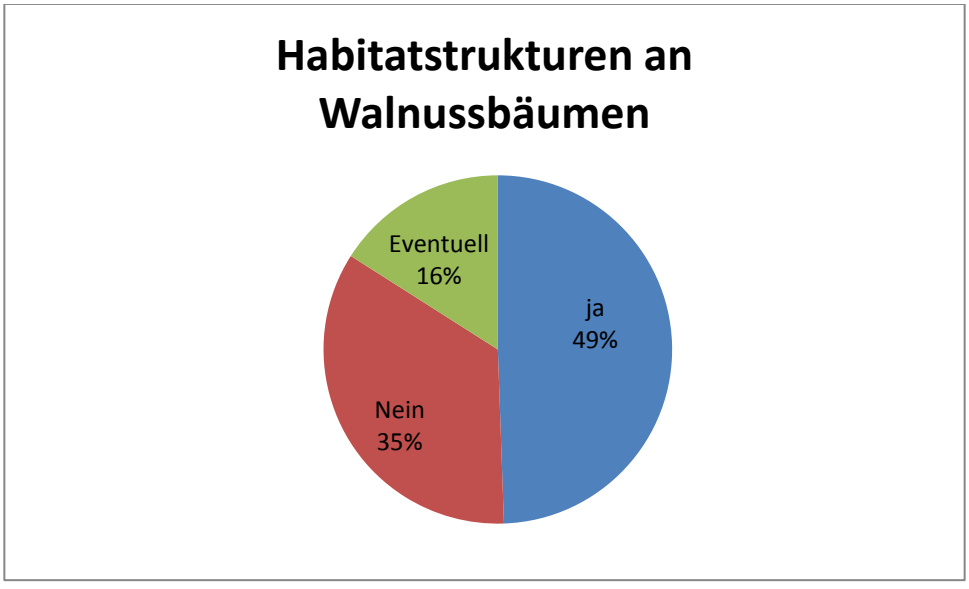

Abbildung 5: Fast die Hälfte der Bäume weist sichtbare Habitate auf: Astlöcher, abgestorbene und ausgebrochene Äste/Stämme und Moose.

Als Frühblüher kommt als Besonderheit der Gelbstern auf Baumscheiben vor. Früher war diese Wiesenpflanze in oberschwäbischen Wiesen verbreitet. Durch die häufige Mahd des Grünlandes ist sie fast nur noch in Baumscheiben von Streuobstbäumen zu finden.

4.3. Ernte

4.3.1. Mengen und Erträge

Die Angaben der Baumbesitzer sind nur Schätzungen, da sie sich unvorbereitet an der Erhebung beteiligt haben; entsprechend variierten die Angaben (in kg / Litern / Körben)[1]. Außerdem war das Jahr 2016 dank des nassen Frühsommers und des Kälteeinbruchs im April generell ein schlechtes Nussjahr, sodass der Ertrag dieses Herbstes nicht als repräsentativer Schätzwert herangezogen werden kann. Deswegen wurde von den Besitzern nur für etwa die Hälfte der Bäume eine Ertragsschätzung abgegeben.

Insgesamt wurde für 108 Bäume die Erntemenge geschätzt, die Summe beläuft sich auf 3469,3 kg Nüsse. Damit ergibt sich ein Durchschnittswert von 32 kg pro Baum, hochgerechnte auf den untersuchten Bestand ergibt das eine Erntemenge von > 8 Tonnen Nüsse (8.608 kg). Tatsächlich dürfte der Ertrag in guten Jahren deutlich höher sein, denn der durchschnittliche Ertrag pro Baum kann bei freistehenden Einzelbäumen mehr als 100 kg pro Baum erreichen.

Nach Angaben der Besitzer schwanken die Ergebnisse von Jahr zu Jahr stark. Hier ist für die zukünftige Entwicklung auf die Wahl geeigneter Sorten hinzuwirken.

4.3.2 Verfügbarkeit der Ernte

Der Ertrag von 157 Bäumen stünde für ein Walnuss-Projekt zur Verfügung, der Ertrag von weiteren 96 Bäumen wäre eventuell verfügbar. Das macht zusammen 253 Bäume. In der Summe (Aktueller durchschnittlicher Ertrag pro Baum: 32 Kg) sind dies etwa 5.024 – 8.096 kg Frischware.

Gewünschte Gegenleistung	Baumanzahl	Verfügbarkeit
Tausch und Verkauf (Teils teils)	92	Zu Verfügung
Nur Tausch	31	
Nur Verkauf	18	
Verkauf und evtl. Tausch	12	
Tausch und evtl. Verkauf	4	
evtl. Verkauf	58	Bedingte Verfügung
evtl. Tausch und evtl. Verkauf	27	
evtl. Tausch	11	
Eigenbedarf	13	Nicht verfügbar
Unbekannt	3	Unbekannt
Gesamt	269	

1) Umrechnungsfaktor Walnüsse, mit Schalen: 0,45 -0,55 kg/l, http://www.mollet.de/info/schuettgutdichte.html)
Spankorb (460 x 200 x 200 mm) fasst etwa 10 l, Obstkiste (480 x 380 x 240 mm) etwa 35 l, Kartoffelsack 40 l.

Abbildung 6: Verfügbarkeit der Rohware

4.3.3 Hilfen bei der Ernte

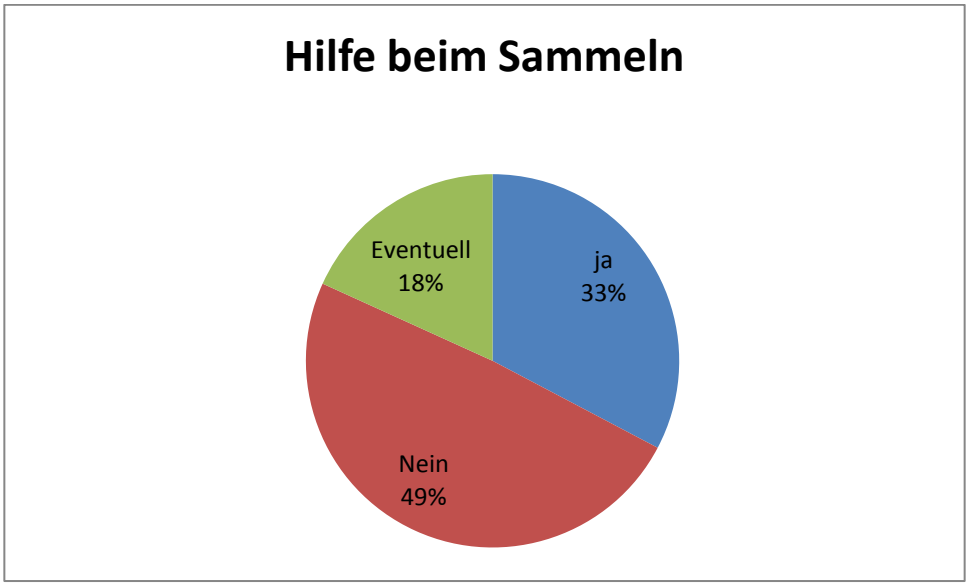

Abbildung 7: Bei fast der Hälfte der Bäume benötigen die Baumbesitzer beim Sammeln ihrer Walnüsse keine Unterstützung.

4.3.4 Bioanbau

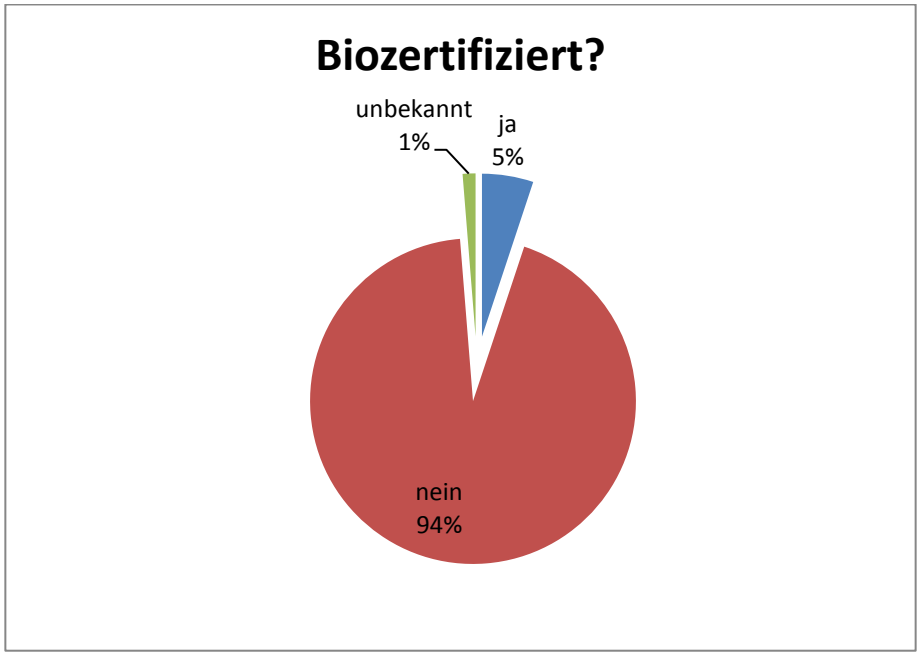

Abbildung 8: Etwa 5% der Bäume steht in biozertifizierten Betrieben/Streuobstbeständen.

5. Bewertung

Bestandsaufnahme und Workshop ergeben eine gute Basis und ein großes Netzwerk für ein Vermarktungsprojekt. Die verfügbaren Mengen sind als Projektgrundlage geeignet. Rechnet man einen durchschnittlichen Ertrag von 40 kg pro Baum, was für oberschwäbische Verhältnisse eher konservativ geschätzt ist, da große Einzelbäume überwiegen und die meisten erhobenen Bäume im Vollertrag stehen, dann errechnet sich für ein Walnuss-Vermarktungsprojekt aus 157 Bäumen ein Rohstoffpotential von mindestens 6 Tonnen Frischware.

Nach der Trocknung ergeben dies 3 bis 4 Tonnen Nüsse in der Schale. Der Kernanteil je Sorte schwankt zwischen 35 und 60%, der Ölanteil der Kerne zwischen 60 und 70%. Damit ergibt sich allein von den erhobenen Walnussbäumen eine Ausbeute von 600 – 1.200 Liter Walnussöl. Bei einem Verkaufspreis von 50,- bis 70,- € pro Liter Walnussöl lässt sich damit eine Bruttowertschöpfung von 30.000,- bis 84.000,- € erzielen. Damit ist pro Baum eine Brutto-Wertschöpfungen bis zu 500,- € möglich.

Nicht gerechnet sind die Bäume, die im ersten Anlauf nicht erfasst werden konnten und neu gepflanzte Bäume bzw. evtl. neu angelegte Plantagen. Ebenfalls nicht gerechnet ist die Vermarktung von Nusshälften, ganzen Nüssen in der Schale und anderen Produkten. Eine Herausforderung wird die Logistik, um die dezentral vorhandenen Nüsse einzusammeln und weiter zu verarbeiten.

6. Ausblick

Mit der Ernte 2017 soll ein Vermarktungsprojekt gestartet werden, bei dem Landwirte ihre Nüsse verkaufen oder gegen Walnussöl tauschen können. Das regionale Walnuss-Netzwerk aus Baumbesitzern, Verarbeitern und Vermarktern soll erweitert und gefestigt werden. Es wurden bereits viele Kontakte in der Region geknüpft – zu Sozialunternehmen in Bodnegg, Ravensburg und Wilhelmsdorf, zu Landwirten, die Walnüsse vermarkten und zu Ölmühlen in der Region.

Folgende Schritte sind für 2017 geplant:

- Vermarktungsversuch für Nüsse in der Schale (Bestellungen entgegen nehmen, Einsammeln, Waschen, Trocknen und Verteilung organisieren)
- Ölpress-Versuch mit 'vom FASS' (100 kg geknackte Nüsse)
- Förderantrag EIP beim Land Baden-Württemberg (Gesamtprojekt, siehe Anhang)
- Weitere Informationen zusammentragen, Exkursionen zur Vertiefung des Wissens

Für folgende ausstehende Projektbausteine besteht darüber hinaus Bedarf:

- Sortenbestimmung, -analyse und -kartierung und daraus abgeleitet regional bzw. Standort- angepasste Sortenempfehlungen
- Tierökologische Kartierungen
- Evtl. Pflanzaktionen: 5 Baumbesitzer haben danach gefragt

7. Anhang

Anhang 1 Fragebogen zur Erhebung

Anhang 2 Pressepiegel

Anhang 3 Protokoll Workshop

Anhang 4 Projekt 'Walnussanbau in Oberschwaben' - Gesamtprojekt

Meldeblatt – Walnusskartierung

BUND RV Bodensee-Oberschwaben

Adresse des Besitzers:	Vorname & Name: ---------- Adresse: ---------- PLZ Ort: ---------- Telefon: ---------- E-Mail: ----------			
Hinweise zum Standort der Bäume	Hofbaum/Siedlung/Landschaft: ---------- Unternutzung ----------			
Koordinaten oder geographische Lage:				
Höhe über Meer:		**Alter (geschätzt): 0-10/10-25/25-50/ über 50 Jahre**		
Umfang oder Durchmesser auf Brusthöhe:	Umfang ---------- oder Durchmesser ----------			
Allgemeiner Zustand/ Vitalität:				
Veredelungsstelle:	sichtbar (ja/nein)			
Baumgröße:	**A** = sehr groß, **B** = groß, **C** = mittel, **D** = klein (nur für ausgewachsene Bäume)			
sichtbare Krankheiten:	(ja/nein)			
schwarze Flecken sichtbar: (mehrere möglich)	**A** = am jungen Holz; **B** = kleine schwarze Flecken auf grüner Nuss; **C** = große schwarze Flecken auf grüner Nuss; **D** = kleine schwarze Flecken auf Blatt; **E** = größere Flecken auf Blatt			
Reifezeit der Nuss:	erste Nüsse fallen am:		Haupternte:	
Fruchtbildung:	**A** = terminal, an der Spitze; **B** = Gruppen; **C** = an Seitenzweigen			
Nussertrag (geschätzt): ---------- Kg oder ---------- Liter ----------				

Nuss-Beschreibung: **Größe, Form, Schalendicke, Knackqualität**	---------- ---------- ----------
Biozertifiziert (ja/nein): ---------- (**Flurstück/Parzelle)**	
Brauchen Sie Hilfe beim Sammeln der Nüsse ? ----------	
Wollen Sie die Nüsse verkaufen oder ggs. Walnussöl tauschen? ----------	
Habitatstrukturen für Tiere ---------- ----------	
Tierbeobachtungen im Walnussbaum ---------- ----------	
Sonstiges ---------- ----------	
Aufnahmedatum ----------	**Bearbeitung** ----------

Projektförderung durch LEADER Mittleres Oberschwaben

Interview

„Walnüsse sind zu Unrecht in Vergessenheit geraten“

BUND-Regionalverband will die Vermarktung der hiesigen Ölfrüchte vorantreiben und Netzwerke knüpfen

RAVENSBURG - Zwar bringt der Nikolaus meist eine Menge davon – trotzdem hinkt das Image von Walnüssen und Walnussöl dem von Cashewnüssen oder Leinöl hinterher. Viele Walnüsse werden noch nicht einmal abgeerntet, geschweige denn vermarktet. Das will der BUND-Regionalverband Bodensee-Oberschwaben ändern. Ruth Auchter hat dessen Geschäftsführer Ulfried Miller nach Details zu dem eben angelaufenen Projekt „Walnusserhebung in Oberschwaben“ befragt.

Zu schade, um sie vergammeln zu lassen: Der BUND nimmt sich der regionalen Walnüsse an und will ihre Vermarktung verbessern. FOTO: DPA

Was steckt hinter dem Projekt – und wo werden welche Daten erhoben?
Walnussbaum-Besitzer in den Gemeinden Horgenzell, Fronreute, Wilhelmsdorf, Ostrach und Bad Saulgau können sich bei uns melden, wenn sie ihre Walnüsse besser vermarkten möchten oder es nicht schaffen, alle aufzusammeln. Wir hoffen, dass innerhalb der nächsten zwei Wochen rund 100 Baumbesitzer Kontakt mit uns aufnehmen. Wenn wir 200 Bäume auswerten, können wir statistische Erhebungen erstellen.

Was genau wollen Sie herausfinden?
Wir wissen über die Verbreitung von Walnussbäumen in der Region noch herzlich wenig. Das Projekt soll zutage fördern, wie groß das Walnussbaum-Potenzial ist, sprich: Gibt es die erforderliche Menge, um die Nüsse in größerem Stil zu verwerten und zu vermarkten? Auf der einen Seite wissen wir, dass viele Eigentümer sagen: „Wir haben zu viele Nüsse.“ Weil sie es nicht schaffen, alle Walnüsse aufzusammeln, vergammeln am Ende viele davon oder landen sogar im Ofen. Auf der anderen Seite haben die Gärtnereien der Ziegelerschen, von ZiP Weissenau und Stiftung Liebenau uns signalisiert: Ihre Mitarbeiter könnten die Baumbesitzer beim Einsammeln der Walnüsse unterstützen. Nach der Ernte sind die Sozialunternehmen bereit, Nüsse zu knacken oder sogar Produkte wie Öle oder Müslis aus den Walnüssen zu entwickeln und diese zu vermarkten. Auch Landwirte, die ohnehin Nüsse verkaufen, haben Interesse daran bekundet, weitere Walnüsse aufzukaufen und sie auf Wochenmärkten anzubieten.

Ulfried Miller FOTO: RUTH AUCHTER

Kann ich also mit meinem alten Walnussbaum hintern Haus demnächst Geld verdienen?
Das kann ich noch nicht sagen – das ist unser Ziel. Ob es erreichbar ist, werden wir dann sehen. Den Logistikaufwand wollen wir durch das Projekt ja eben feststellen. Da in der Region bislang kaum ein Markt für heimische Walnüsse existiert, kann man noch keinerlei Preisgefüge definieren. Man müsste diverse Modelle durchspielen. Es gibt in der Gegend ja auch ein paar Ölmühlen. Allerdings wissen wir über die hiesigen Walnuss-Sorten noch sehr wenig, da sind uns die Schweizer einen Schritt voraus.

Wie viele verschiedene Walnuss-Sorten gibt es denn in der Region?
Vermutlich über 100. Abgesehen von den vielfältigen Größen gibt es Nüsse, die lassen sich leichter knacken als andere, manche sind dick, andere dünnschalig. Die Kerne haben auch ganz unterschiedliche Farben, manche sind etwa rötlich, andere lila ... Ein Walnussbaum kann aus der Nuss als Sämling entstehen – da sind sicher viele Genotypen darunter, die man gut in Kultur nehmen kann. Und es gibt gewiss auch einige Walnuss-Arten darunter, die wir noch gar nicht kennen.

Schmecken die Nüsse dann auch jeweils anders?
Mal schauen! Geschmacklich ist Walnussöl sicherlich eine Bereicherung in der Küche. Außerdem ist es gesund, schmeckt superlecker, unter anderem als Walnusspesto, und enthält sowohl einfach als auch mehrfach ungesättigte Fettsäuren, darüber hinaus Vitamin E, Kalium, Magnesium, Zink, Eisen und Kalzium. Im Tiroler Nussöl dient Walnussöl zudem als Basis für diverse Haut- und Sonnencremes.

Können sich auch Walnussbaumbesitzer aus anderen Gemeinden bei Ihnen melden?
Aufgrund der im Rahmen des Förderprogramms Leader von EU und Land Baden-Württemberg zur Verfügung gestellten Fördermittel von 4760 Euro ist das Projekt zunächst auf das Aktionsgebiet Mittleres Oberschwaben beschränkt. Gegebenenfalls weiten wir die Erhebung aber auf andere Kommunen in der Region aus.

Wie geht es weiter, wenn die Grundlagendaten vorliegen?
Im November gibt es einen Workshop, dann wissen wir, was machbar ist. Gegebenenfalls starten wir nächstes Jahr bei der Ernte dann ein Vermarktungsprojekt und bringen die unterschiedlichen Parteien mittels einer Art „Nussbörse“ zusammen, knüpfen also Netzwerke.

Geht's bei der Sache „nur“ ums Geld oder profitiert auch die Natur davon?
Wir sehen darin natürlich auch eine Chance für die Natur. Auf diese Weise könnte man Walnussbäume, die ja prägend für unsere Kulturlandschaft hier sind, besser nutzen und erhalten. Sie eignen sich auch als Streuobstkultur, zumal sie weniger pflegeintensiv sind als Apfel- oder Birnbäume: Walnussbäumen setzt die Sommertrockenheit weniger zu; außerdem brauchen sie keinen Baumschnitt und auch keinen Wühlmausschutz. Völlig zu Unrecht ist die Walnuss ein bisschen in Vergessenheit geraten. Wir haben hier vor der Haustür eine der besten Ölfrüchte und nutzen sie kaum. Bisher jedenfalls.

Wer Walnussbäume besitzt und Interesse daran hat, Walnüsse abzugeben, kann sich mit dem **BUND-Regionalverband** in Ravensburg, Telefon 0751/21451, E-Mail bund.bodensee-oberschwaben@bund.net in Verbindung setzen.

Neues aus den Gemeinden

Polizei bittet um Hinweise zu rüpelhaftem Fahrer

ALTSHAUSEN (sz) - Ein Fahrer mit Sigmaringer Kennzeichen ist in Altshausen wegen seines rüpelhaften und rücksichtslosen Fahrstils aufgefallen. Wie die Polizei mitteilt, hat er damit auch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet. Auf Höhe von Hühlen überholte der Fahrer eines VW Golf mit Sigmaringer Kennzeichen am Montagmorgen gegen 7 Uhr im dortigen Überholverbot drei Autos und einen Lastwagen, obwohl er wegen des Bewuchses an der Stelle die Strecke nicht übersehen konnte. Die entgegenkommenden Fahrer eines silbernen VW Polo und eines weißen Skoda mussten ihre Autos hierbei so stark abbremsen, dass diese ins Schlingern gerieten. Die Fahrer der betroffenen Fahrzeuge, insbesondere die Fahrer der Autos im Gegenverkehr, werden gebeten, mit dem Polizeiposten Altshausen unter Telefon 07584/9270 Kontakt aufzunehmen.

57-Jähriger fährt mit Auto auf Kinderwagen

WOLPERTSWENDE (sz) - Beim Rückwärtsfahren hat ein 57-Jähriger am Montagmorgen gegen 8.30 Uhr am Segelbacher Weg in Wolpertswende eine 33-Jährige übersehen, die mit ihrem Kinderwagen hinter dem Opel des 57-Jährigen vorbeiging. Der Kinderwagen wurde laut Polizeibericht von dem Auto touchiert und fiel um. Hierdurch wurden die 33-Jährige und ein fünfjähriges Kind, das in Begleitung der Frau war, leicht verletzt. Rettungsdienstkräfte brachten die Verletzten zur ambulanten Behandlung in eine Klinik.

ANZEIGE

Kalenderblatt

Tagesspruch: Man darf sich nicht wundern, wenn bei dem Hange des Menschen zum Geheimnisvollen die Religionen aller Völker undurchdringliche Geheimnisse enthalten. (François-R. de Chateaubriand, 1768 - 1848, französischer Schriftsteller)
Außerdem & sowieso: Mir ist lieber, in einer von Geheimnissen umgebenen Welt zu leben als in einer, die so klein ist, dass mein Verstand sie begreift. (Ralph Waldo Emerson, 1803 - 1882, US-amerikanischer Geistlicher)
Aus der Bibel: Da sagte er zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes anvertraut; denen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen gesagt. (Mk 4,11)
Namenstage: Otto, Judith, Regina, Dietrich, Ralph
Heute vor 38 Jahren: 1978: Beim Regenschirmattentat auf der Londoner Waterloo Bridge wird dem bulgarischen Dissidenten Georgi Markow ein Platinkügelchen in den Unterschenkel injiziert. Dieses setzt in der Folge kontinuierlich das Gift Rizin frei, woran Markow drei Tage später stirbt.

Auf dem Hofgut Unterstotzen gibt's eine Kunstausstellung

AMTZELL (sz) - Nach dem großen Erfolg der vergangenen Ausstellungen findet am 10. und 11. September erneut eine Kunstausstellung auf dem Hofgut Unterstotzen statt. In dem denkmalgeschützten Anwesen ist am Samstag, 10. September, von 11 bis 19 Uhr und am Sonntag, 11. September, von 11 bis 17 Uhr Treffpunkt für Kunst- und Naturfreunde. Gezeigt werden Skulpturen von Thomas Linder und Malerei von Elisabeth Hölz. Am Sonntag gegen 14 Uhr gibt es Weltmusik mit Thomas Linder und Moni Bothe. Das Atelier von Elisabeth Hölz ist außerdem an beiden Tagen für Interessierte geöffnet. Veranstaltungsort ist Unterstotzen bei Amtzell. Informationen gibt es auch unter www.unterstotzen.de.

In Unterankenreute ist am Samstag Schenktag

SCHLIER (sz) - Wer keine Zeit gehabt hat, auf den Weingartener Schenktag am vergangenen Samstag zu kommen, hat an diesem Wochenende, genauer gesagt, am Samstag, 10. September, in Unterankenreute die Möglichkeit, den Schenktag zu besuchen. Dieser findet in der Turnhalle der Grundschule statt. Die Abgabezeit ist am Samstag von 9 bis 10 Uhr, die Mitnahmezeit ist von 10.30 bis 11.30 Uhr.

Kinderbücherei Wolfegg bekommt 800 Euro mehr pro Jahr

Zwischen 30 und 50 Kinder je Öffnungstag kommen zum Schmökern

Von Gabriele Hoffmann

WOLFEGG - Seit 16 Jahren befindet sich im Obergeschoss der Wolfegg Information die Kinderbücherei der Gemeinde. Von Anbeginn an eine Erfolgsgeschichte, mit stetig wachsenden Zahlen an Besuchern und Medien. Nach elf Jahren ohne Budgeterhöhung hat der Gemeinderat jetzt 800 Euro mehr pro Jahr an Aufwandsentschädigung bewilligt.

Aus kleinen Anfängen im Jahr 2000 hat sich die Kinderbücherei rasch zu einer viel benutzten Institution entwickelt, die aus dem Gemeinde-leben nicht mehr wegzudenken ist. Gestartet wurde mit 400 Medien, inzwischen ist die Zahl auf rund 4800 Medien angestiegen. Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher, Sachbücher zu diversen Themen wie Geschichte, Technik, Religion, Umwelt, Tiere, Kochen, Basteln, Lernen, Wandern befinden sich, übersichtlich nach Lesealter mit farblichen Punkten sortiert, wohlgeordnet in drei historischen Räumen des alten Gemäuers, die per se schon zum gemütlichen Schmökern anregen.

Eine Oase der Ruhe, mit gemütlichen Sitzplätzen zum Einlesen. Hinzu kommen im Bestand circa 350 Hörspiele und Hörbücher für jedes Alter sowie annähernd 300 Familienfilme, Sach- und Kinderfilme. Ausleihen kann man auch Geburtstagskisten für eine tolle Kinderparty, prall gefüllt je nach Sommer oder Winter. Ebenso eine Kaspertasche, mit vielen Figuren und Requisiten. In einer Ecke befindet sich seit einiger Zeit auch ein Büchertauschregal für Erwachsene.

Noah und Leonie sind fleißige Büchereibesucher in Wolfegg. FOTO: HOFFMANN

Zwischen 30 und 50 Kinder besuchen jeweils die Öffnungstage am Dienstag und Freitag. Viel zu tun für die insgesamt elf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kinderbücherei. Die Ausleihe erfolgt noch arbeitsaufwendig mit Karteikarten. Ein heute fast selbstverständlicher Computer ist nicht in Sicht. Darüber hinaus engagiert sich das Bücherei-Team mit dem Sommerfest, Tanzalarm, Kasperletheater und Bücherei-übernachtung.

Statt 2400 Euro sind es 3200 Euro

Das 2005 vom Gemeinderat damals beschlossene Budget in Höhe von 2400 Euro per anno ist seither unverändert geblieben. Nachdem die langjährige Leiterin der Bücherei, Ulrike Horn, ihre Tätigkeit im Herbst an eine Nachfolgerin übergeben wird, beantragte das Team für die Aufwandsentschädigung eine Erhöhung des Budgets von derzeit 2400 Euro auf 3200 Euro Jahresbetrag ab dem Haushaltsjahr 2017. „Die Bücherei ist eine tolle Einrichtung, vollständig im Ehrenamt betrieben“, findet Bürgermeister Peter Müller lobende Worte für das engagierte Team.

Die **Öffnungszeiten der Kinderbücherei** sind am Dienstag und am Freitag von 16 bis 18 Uhr, in den Schulferien nur dienstags von 10 bis 12 Uhr.

© 2016 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG

Workshop im LEADER-Projekt 'Walnusserhebung'

Dienstag 15. November 2016 im BUND-Naturschutzzentrum in Ravensburg

TeilnehmerInnen

Antje Beducker (Netzwerk Fachwarte BC), Susanne Widmann, Stefanie von der Assen (ZfP Südwürttemberg), Joachim Arnegger (Erzeuger), Jürgen Erlenburg (ehemaliger Bio-Unternehmer), Karin Gragert, Ulfried Miller, Marco Munoz, Manfred Walser (BUND)

Entschuldigt: Daniela Schlichtig, Bernd Reißmüller (LEADER-GS), Stefan Buggle (vom Fass, schriftl. Input), Christine Funk (Pro Regio), Albert-Jan Brunzema (St. Gallus-Hilfe Rosenharz; schriftl. Input); Prof. Dr. Klaus Schmieder (Uni Hohenheim), Claudia Klausner (Netzwerk Fachwarte BC), Engelbert Sachs (BUND)

Input (PPP-Folien - siehe Anhang)

Aus der Diskussion

Verkauf ganzer Nüsse forcieren (Voranmeldung und Vorrichten, vgl. Wochenmarkt Villingen-Schwenningen: 500 kg an einem Vormittag), waschen, trocknen und abpacken über ZfP Südwürttemberg(?), Wochenmarkt, Läden, Ausfahren zusammen mit BUND-Saft

Belieferung an Vom Fass: geknackt, getrocknet, frei von Schimmel und Stockflecken, geschmacklich einwandfrei - Testlauf mit 100 kg (Presskuchen wird vermutlich mitvermarktet), nur 1 - 3 Lieferanten – Logistik ZfP Südwürttemberg(?)

Hilfe beim Aufsammeln - zeitnah, dürfen nicht lange liegen (Schimmel), richtigen Zeitpunkt wählen, wegen Aufwand für An- und Abfahrt mehrere Bäume nebeneinander, Bedarf nur etwa 20% der Bäume (Wäre ebenfalls ein Auftrag für ZfP Südwürttemberg). Manche Baumbesitzer stellen ihre Nüsse zur Verfügung, wenn man sie selbst sammelt (z.B. Baindt: 18 Bäume am Hang, starker Bewuchs (Grünlandbrache), evtl. zur Ernte Unterspannung mit Hagelnetzen, Bio-zertifiziert, wollen nicht aufsammeln.

Insgesamt: Dezentralität (einzelne Bäume, in der Region verteilt) macht Logistik schwierig

Waschen: gute Erfahrungen mit Betonmischmaschine

Qualität: mit geknackten Nüssen arbeiten, damit die Qualität der Rohware kontrolliert werden kann. Bioanteil max. 10%, auch Verarbeiter müssten Bio- zertifiziert sein -> Biozertifizierung Walnussanbau zu aufwändig. Nur über Vereinsstruktur oder juristische Person, die die Bäume pachtet, mit vertretbarem Kostenaufwand machbar. (telefonische Info von ABCERT vom 1.8.2016). Verarbeiter müssten ebenfalls zertifiziert sein

Bäume: Baumschule Haid Ingerkingen, Baumschule Scheerer in Bad Waldsee, Obstbau Stirm Rielingshausen bei Ludwigsburg (baut an, presst auch, hat viele Maschinen aus Frankreich). http://www.obstbaustirm.de/walnuss.html

Baumbesitzer: vielfach Landwirte oder zumindest ehemalige Hofstellen.

Nächste Schritte:

- Beginnen mit Vermarktung mit Schalen (Bestellungen entgegen nehmen, Verteilung organisieren - BUND zus. m. Saft ausfahren, Wochenmarkt o.ä. - Abstimmung mit J. Arnegger).
- Versuch mit 'von Fass' anstreben (100 kg geknackte Nüsse).
- Förderantrag EIP: zweiten Versuch starten, auf Landesebene nachfragen (MlR, MdL)
- Weitere Exkursionen, um das Wissen zu erweitern (z.B. Betrieb Sturm, Ludwigsburg), alle Beteiligten am Netzwerk werden Informationen zusammentragen (z.B. Preise, Ölmühlen, Obst- und Weinmesse Interfructa, Stgt. - Joachim Arnegger).

Nächstes Treffen ca. im März 2017.

Protokoll: Manfred Walser

'Walnusserhebung & Vermarktung in Oberschwaben' - Gesamtprojekt

Das Projekt 'Walnuss-Erhebung Mittleres Oberschwaben' wurde vom BUND Ravensburg-Weingarten ausgearbeitet und soll unter der Leitung des BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben durchgeführt werden. Geplant sind – eine erfolgreiche Finanzierung vorausgesetzt – die folgenden Projektbausteine:

- Projektbaustein 'Ergänzung der Erfassung':

Flächendeckende fernerkundliche Erfassung der Walnussbäume der Region mittels Infrarotluftbildern und deren räumliche Charakterisierung (Höhe, Kronenvolumen) mittels Laserscandaten bzw. photogrammetrischen Daten am Beginn (Universität. Hohenheim, Masterarbeit zur spezifischen Auswertung der baden-württembergischen Streuobst- Befliegung).

Bestimmung der relevanten Sorten, die sich im Projektgebiet bewährt haben: Feststellung der Vitalität und Gesundheit von Walnussbäumen vor Ort, Anfälligkeit gegenüber den wichtigsten Schaderregern erfasst (Marssonina, Xanthomonas und Walnussfruchtfliege), Untersuchung der Fruchtproben auf Sortenechtheit, Vergleich der Fruchtqualität der Nüsse mit Referenzsorten. Gegebenenfalls erfolgt eine Auslese neuer Sorten mit positiven Eigenschaften und Gebietsanpassung an die Voralpenregion, indem diese neuen Klone selektiert und weiter vermehrt werden (LVWO Weinsberg).

- Projektbaustein 'Pflege des Baumbestands':

Bewirtschaftungsverträge mit Eigentümern über eine bestimmte Erntemenge und -qualität sowie eine gute Vorbereitung der Bodenoberfläche während der Erntezeit (z.B. durch Mahd, Entfernung Laub etc.). Wahlweise Ankauf der Ernte (mit oder ohne Unterstützung beim Auflesen) oder Unterstützung der Eigentümer bei der Ab-Hof-Vermarktung (BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben).

- Projektbaustein 'Ernte':

In der Erntezeit ist ein regelmäßiges Absammeln alle 2 bis 3 Tage nötig. Verschiedene Varianten sind möglich und müssen erprobt werden: Das Auflesen der Nüsse durch die Eigentümer der Bäume mit Verkauf der Rohware oder durch Schülerfirmen / Integrationswerkstätten / Asylbewerber wird nach Aufwand / Kosten und Ertrag verglichen (Eigentümer, ZfP Weissenau und weitere Institutionen und Initiativen).

- Projektbaustein 'Verlesen, waschen, trocknen':

Nüsse waschen und ggf. grüne Schalenreste entfernen. Trocknung durch Baumbesitzer (Kontrolle der Ware nötig) oder durch Integrationsfirmen (z.B. in Gewächshäusern). Erprobt werden verschiedene Trocknungsgestelle und Lagermöglichkeiten (Eigentümer, ZfP Weissenau).

- Projektbaustein 'Verarbeitung – Stufe 1':

Knacken und Sortieren der Nüsse in Integrationswerkstätten. Da es sich dabei um den größten Kostenfaktor handelt, werden eine Reihe von Varianten erprobt: von Hand (verschiedene Typen Nussknacker), mit Kniehebelpresse, mit Knackmaschine, Lohnknacken bei externem Unternehmer, Tiefgefrieren vor dem Knacken, Knacken mit einer eigens konstruierten Maschine / Vorrichtung. Die Sortierung der Nusskerne geschieht von Hand, um die Qualität zu gewährleisten (ZFP Weissenau, Gärtnerei Rotachheim).

- Projektbaustein 'Verarbeitung – Stufe 2':

Kaltpressen und Abfüllen des Walnuss-Öls in der Ölmühle der „Vom FASS AG“ und in kleinen, dezentralen Mühlen bzw. landwirtschaftlichen Betrieben. Verschiedene wirtschaftliche Varianten werden erprobt: Vom Fass AG übernimmt Nusskerne und verarbeitet sie auf eigene Rechnung weiter oder macht Lohnpressung (eigene Vermarktung im Projekt), kleine Betriebe pressen und vermarkten selbst oder machen Lohnpressung. Erprobung verschiedener Presstechniken (in Ölmühlen Süddeutschland und Nordostschweiz), einschließlich Pressen mit Schale (Vom Fass AG, Ölmühlen Schmid/ Eberhardszell und Deuringer/Staig, etc.).

Experimente mit weiteren Walnuss-Produkten sind möglich: Halbe Nüsse als Studentenfutter, zum Verzieren, etc., Nusskerne in Stücken (Backwaren, etc.), Nusskerne als Pesto etc. weiterverarbeiten, Nüsse anderweitig verarbeiten, Pressrückstände als Mehl nutzen, zu Nudeln verarbeiten, Produkte aus grünen Nüssen (Likör), Produkte aus unreifen Nüssen und Blättern (Beiz- und Färbemittel, Hautpflegeprodukte). Sie werden mit interessierten Kooperationspartnern erprobt (BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben).

- Projektbaustein 'Vermarktung':

Aufbau einer eigenen Regionalmarke, Nutzung bereits vorhandener Vermarktungswege und Vergleich der entstehenden Kosten für Logistik und Vermarktung: Vom Fass AG - Vertriebsnetz, Bauernmärkte, Hofläden, Lieferservice, Supermärkte, Getränkemärkte, Bäckereien, Schülerfirmen (Schulfest, Weihnachtsmärkte), Eigentümer bekommen ihre Nüsse auf Wunsch mit Öl bezahlt (BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben).

- Projektbaustein 'Qualitätskontrolle':

Beurteilung der Öle aus bestimmten Sorten oder Sortenmischungen hinsichtlich ihrer Qualität nach folgenden Kriterien: Verseifungszahl, Jodzahl, Säurezahl und die Peroxidzahl. Damit ist eine umfassende Analyse der Ölqualität gegeben. Weiterhin sind Analysen zum gesundheitlichen Wert möglich. Durch die Bestimmung der wertgebenden Inhaltsstoffe der gewonnenen Walnussöle, können Rückschlüsse auf Einflüsse der Verarbeitung auf die Ölqualität gezogen werden. Letztlich soll hierdurch die Ölqualität weiter verbessert werden (LVWO Weinsberg).

- Projektbaustein 'Öffentlichkeitsarbeit':

Werbung für die Walnussprodukte dient nicht nur zur Bewerbung des Produkts bei Kunden, sondern auch zur Bewusstseinsbildung für regionale Wertschöpfung und ökologisch ausgerichtetes Wirtschaften. Dementsprechend wird das Projekt durch eine breite allgemeine Öffentlichkeitsarbeit begleitet (BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben).

- Projektbaustein „Anlage neuer Baumbestände“:

Bei guten Erfahrungen hinsichtlich von Abläufen und Wirtschaftlichkeit sollen neue Walnuss-Hochstammbäume gepflanzt (solitär oder als Bestand) oder Lücken in bestehenden Hochstamm-Obstanlagen ergänzt werden. Dabei wird auf die Sortenempfehlungen der LVWO Bezug genommen und ggf. deren Klone genutzt (BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben).

Impressum & Kontakt

BUND-Regionalverband Bodensee-Oberschwaben,
Leonhardstraße 1, 88212 Ravensburg
Telefon: 0751/21451
Homepage: www.bund-bodensee-oberschwaben.net
E-Mail bund.bodensee-oberschwaben@bund.net